

SPARK 049

(Matrix Code: **SPARK049.00** for StartOver.xyz game.)

UNTERSCHIEDUNG: Gründe sind bloß ein Versuch, vernünftig und normal zu wirken.

VERTIEFUNG: Warum trägt ein Geschäftsmann Anzug und Krawatte statt ein Tarzankostüm? Warum tragen Frauen die neueste Mode, statt das, was sie im Schrank haben? Warum rasieren sich Männer und warum schminken sich Frauen oder stylen ihre Haare? Warum sind sich unsere Häuser und Wohnungen so ähnlich? Diese Fragen deuten auf etwas hin, das so tief in uns verwurzelt ist, dass diese Fragen im Grunde lächerlich erscheinen.

Wenn du in einer römischen Toga zur Arbeit gehen und dabei einen großen Bananenkürbis mit dir herumtragen würdest, würden die Leute wissen wollen, warum du das tust. Wenn du ihnen einen plausiblen Grund nennst, würden sie sich so verhalten, als akzeptierten sie deinen Grund. Was aber würde geschehen, wenn du ihnen keinen Grund nennst, oder darauf bestehst, jeden Tag eine Toga zu tragen, oder wenn ein Mann stets Frauenkleider anhat oder Kürbisse mit sich herumträgt? Es würde bald ernsthafte Konsequenzen geben. Du könntest massiv von der Gesellschaft abgelehnt werden.

Wir sind Menschen. Wir leben und arbeiten in Gruppen. Das Schlimmste, womit dir jemand drohen könnte – die Höchststrafe – ist, geschnitten zu werden, aus der Gruppe verbannt zu werden, ausgeschlossen zu werden. Echte Verbannung von der Gruppe bedeutet den Tod, weil du von allem abgeschnitten bist, was du zum Leben brauchst. Vor langer Zeit hast du gelernt, wie du für die anderen akzeptabel sein kannst, um nicht in dein Zimmer geschickt und allein gelassen zu werden. Und was dich am ehesten akzeptabel erscheinen lässt, sind vernünftige Gründe.

Dir ist nicht klar, wie gravierend du durch deine Notwendigkeit entstellst, dich an akzeptable Gründe zu halten, um nicht abgelehnt zu werden. Doch das ist nur die Hälfte der Geschichte. Die andere Hälfte ist, dass du deinen eigenen Gründen glaubst! Du bist so ernstlich darauf konditioniert worden, dich in der Domäne akzeptabler Gründe zu verhalten, dass du glaubst, Gründe und Verhalten seien miteinander verknüpft. Wenn du keinen akzeptablen Grund erfinden kannst, handelst du nicht. Du betreibst einen derart großen Aufwand, dir deine Gründe auszudenken, dass du denkst, deine Gründe seien wahr!

Du glaubst, dass deine Gründe, eine Berufslaufbahn einzuschlagen oder nicht einzuschlagen, zu heiraten oder nicht zu heiraten, ja sogar deine Gründe, morgens aus dem Bett zu steigen, wichtig seien. Du glaubst, sie seien stichhaltig. Du glaubst, sie bedeuten etwas. Warum sonst würdest du auf sie hören? Du glaubst, dass du deine Entscheidungen tatsächlich aufgrund der von dir angeführten Gründe triffst.

In Wirklichkeit lässt du dir für deine Handlungen Gründe einfallen, *nachdem* du dich bereits für eine bestimmte Handlungsweise entschieden hast. Du lässt dir Gründe einfallen, damit du jedem, der dich fragt, warum du eine bestimmte Sache machst, deine Gründe geben kannst. Wenn du anderen gute Gründe für deine

Entscheidungen und Handlungen geben kannst, dann halten sie dich nicht für verrückt. Verrückte sind eine Bedrohung für die Gesellschaft. Verrückte sind gefährlich. Sie werden in Isolationshaft genommen und ihnen werden Medikamente verabreicht. Durch deine Gründe versuchst du, andere davon zu überzeugen, dass du nicht gefährlich bist. Dich darauf zu beschränken, nur Entscheidungen zu treffen, für die du sehr gute Gründe erfunden hast, lässt dich vernünftig aussehen. Das ist ein sehr guter Grund, um dich zu limitieren. Aber überlege dir Folgendes. Egal, wie gut der Grund ist, um dich zu limitieren, du benutzt immer noch Gründe, und, du limitierst dich immer noch.

EXPERIMENTE:

SPARK049.01 Wenn du dich nicht darum sorgen müsstest, für gefährlich oder verrückt gehalten zu werden, wie könntest du dich da anders verhalten? Erstelle jetzt eine Liste über zwanzig Dinge, die du tun würdest, wenn du dein Verhalten nicht durch Gründe rechtfertigen müsstest und dich nicht darum sorgen müsstest, annehmbar und ungefährlich zu wirken. Versuche, deine Liste *überhaupt nicht* zu überarbeiten. Du musst sie keinem zeigen.

SPARK049.02 Nimm dir drei Jahre Zeit für dieses Experiment. Vermutlich brauchst du nicht wirklich drei Jahre, gib dir im Geiste aber trotzdem drei volle Jahre. Leg dich mit dem Rücken auf den Boden. Lieg einfach da. Bewege von diesem Moment an für den Rest deines Lebens keinen einzigen Muskel mehr, ohne die volle Verantwortung dafür zu übernehmen, dass du es tun willst. Wenn du dich aus einem Grund bewegst, dann trägst du keine Verantwortung für die Handlung. Der Grund trägt die Verantwortung für die Handlung. Bewege dich erst dann, wenn du erkennst, dass du dich ohne Grund bewegen kannst. Du erzeugst die Handlung. Kein Grund hat irgendetwas damit zu tun. Atme nicht, bewege deine Augen nicht, richte nicht deine Aufmerksamkeit auf etwas, denke keinen Gedanken und sprich kein Wort, ohne dass es unleugbar zu 100 Prozent deine eigene Entscheidung ist, das zu tun. Erkenne durch sorgfältige Selbstbeobachtung, dass Handlungen zuerst da sind und dann Gründe folgen, dass Handlungen und Gründe in Wirklichkeit überhaupt keine Verbindung zueinander haben. Und dass du die Freiheit besitzt, jede Handlung durchzuführen oder jede Entscheidung zu treffen, ohne dass sie mit irgendeinem Grund verbunden sein muss. Später, wenn jemand zufällig fragt, warum du eine bestimmte Sache gemacht hast oder dich so entschieden hast, kannst du ihn entweder ansehen und spontan einen erstklassigen Grund erfinden, der genau das wäre, was der Andere hören will, um den Beweis zu haben, dass du vernünftig bist, oder du sagst einfach: „Ich weiß es nicht.“ Jetzt, ohne eine Pufferzone aus vorgefertigten Gründen um dich herum, bist du radikal dem Risiko ausgesetzt. Es gibt ganz und gar kein Entrinnen mehr. Du allein bist verantwortlich für deine Handlungen.

Vielleicht liegst du drei Minuten, drei Stunden, drei Wochen oder drei Jahre lang auf dem Boden, bevor du es begreifst. Aber solange du dieses Experiment nicht durchführst und für deine Handlungen auf einer Kernebene noch vor allen Gründen Verantwortung übernimmst, wirst du dich für immer fälschlicherweise auf den Versuch stützen, vernünftig und normal auszusehen.